

**Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:**



**Halbjahresschrift für die Didaktik  
der deutschen Sprache und  
Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>  
5. Jahrgang 2000 – ISSN 1431-4355  
Schneider Verlag Hohengehren  
GmbH

*Ulrike Sell*

**ZUR MODULARISIERUNG DER  
LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE.**

**Ein Modell aus der Johann Wolfgang  
Goethe-Universität in Frankfurt**

In: Didaktik Deutsch. Jg. 5. H. 9. S. 84-91.

---

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. – Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

Ulrike Sell

## ZUR MODULARISIERUNG DER LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE

Ein Modell aus der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt

Die Diskussion um neue Bachelor- und Masterstudiengänge, um Modularisierung und Credit Points ist auch in den Geisteswissenschaften in vollem Gange, ohne dass die Lehramtsstudiengänge in diese Diskussion bislang einbezogen würden. Bezogen auf die europaweiten Studiengänge ist diese Abstinenz bei den länder- bzw. sogar bundesländerbezogenen Studiengängen vielleicht nachvollziehbar, anders sieht es aus, wenn man den Gedanken der Modularisierung, also eines inhaltlich strukturierten Studiums betrachtet. Traditionell haben die Lehramtsstudiengänge Schwierigkeiten, die disparaten Studieninhalte sinnvoll aufeinander zu beziehen oder Obligatoria wie Schriftspracherwerb im Anfangsunterricht sinnvoll unterzubringen. Hier böte die Modularisierung des Studiums eine sinnvolle Perspektive für eine zukünftige Studienorganisation.

Das Modell zur Modularisierung des *germanistischen* Lehramtsstudiums, das im Folgenden vorgestellt werden soll, ist das Ergebnis einer im letzten Jahr begonnen Diskussion zur *Lehrerbildung an der Universität* an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, innerhalb der auch studienorganisatorische Fragen mit Blick auf Modularisierung aufgeworfen wurden.<sup>1</sup> Auf dem diesjährigen *Tag der Lehre*<sup>2</sup>, der zu dem Thema „Modularisierung, Credit-Points, Bachelor- und Masterstudiengänge“ stattfand, wurden die Ansätze weiterdiskutiert, wobei im Fokus v.a. die Komponente *Modularisierung*, die unabhängig von den neuen Studiengängen durchgeführt werden kann, stand.

### *Neue Studienorganisation und Interdisziplinarität*

*Modularisierung* bezeichnet ein Organisationsprinzip, nach dem zusammengehörende Studieninhalte als Verbund von Lehrveranstaltungen – Module eben – angeboten werden. Durch diese vorstrukturierten Einheiten werden die Studieninhalte stärker *vernetzt*. Ein *Studiengang* setzt sich aus mehreren Modulen zusammen. Indem Module studiert werden, entsteht eine stärkere Durchlässigkeit.

---

<sup>1</sup> Vgl. Ossner, J.: Module – alter Wein in neuen Schläuchen? Ein Vorschlag für die Modularisierung des Lehramtsstudiums. In: *Lehrerbildung an der Universität. Zur Wissensbasis pädagogischer Professionalität*. Hg. v. Frank-Olaf Radtke, Frankfurt 1999 (= Dokumentation „Lehrerbildung an der Universität“).

<sup>2</sup> Eine Dokumentation des Tages der Lehre am 19.5.2000 an der J.W.Goethe-Universität, Frankfurt am Main, die auch ein Protokoll der Diskussion im Workshop Lehramtsstudiengänge enthält, ist in Vorbereitung.

keit zwischen den bislang eher starren Studiengängen, die wiederum variable Abschlüsse ermöglicht.

Ziel des folgenden Modells war zum einen, Studieneinheiten zur Bewältigung eines 6-semesterigen, berufsqualifizierenden Studiums der Germanistik für die Lehrämter L1, L2 und L5<sup>3</sup> zu konzipieren, die den gegenwärtigen Prüfungs- und Studienordnungen qualitativ und quantitativ entsprechen. Zum andern, innerhalb dieser Studieneinheiten die Fachwissenschaften (Sprach- und Literaturwissenschaft) mit den Fachdidaktiken (Sprach- und Literaturdidaktik) und z.T. auch mit den Grundwissenschaften (Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften, Pädagogische Psychologie) sowie die Fachdidaktiken untereinander im Sinne eines integrierten Studiums zusammenzubringen.

Schließlich sollten die Praktika an Module angebunden sein und so ihr gegenwärtig eher isoliertes Dasein verlieren.

Durch die Verknüpfung bislang getrennter Disziplinen wird das *Curriculum inhaltlich stärker strukturiert*. Gleichzeitig sollen im Rahmen der Kapazität *Wahlmöglichkeiten innerhalb von Modulen und zwischen Modulen* einer befürchteten Verschulung der Lehre entgegenwirken. Die Wahlmöglichkeiten nehmen gegen Studienende beim Erwerb besonderer Qualifikationen zu.

Die Wahlmöglichkeiten für die Studierenden korrespondieren mit einem variablen Modul-Plan der Lehrenden. Gedacht ist, dass Module für eine bestimmte Zeit aufgelegt werden und sich dann wieder neu konstituieren müssen. Dabei kann folgendes variieren:

1. das *Anforderungsniveau* (Proseminar- oder Hauptseminar);
2. die *Zuordnung der Inhalte* zu den am Modul beteiligten *Disziplinen*;
3. die *Zuordnung des Praktikums*.

Auf diese Art und Weise kann sicher gestellt werden, dass mit Modularisierung nicht auch Einförmigkeit einhergeht.

Bewährte curriculare Bausteine wie die derzeitigen Einführungsveranstaltungen werden beibehalten und als *Basis-Modul* neu definiert.

Zum Frankfurter Modell gehört weiter, nach dem 6-semesterigen, berufsqualifizierenden Lehramtsstudiengang ein *aufbauendes Studium* anzubieten, das neben fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Modulen auch Module aus anderen Disziplinen integriert, die auf den schulischen Kontext abgestimmt sind (z.B. ökonomisches Modul mit Management- und Organisationstheorie etc.). Eine solche Struktur brächte ein *polyvalentes* Lehramtsstudium hervor: der Studierende hat die Möglichkeit, sein Referendariat zu absolvieren, weitere Module für das Lehramt am Gymnasium oder den Magister Artium zu absolvieren, oder

---

<sup>3</sup> L1 = Lehramt an Grundschulen; L2 = Lehramt an Haupt- und Realschulen; L5 = Lehramt an Sonderschulen

– unmittelbar oder berufsbegleitend – zusätzliche Berufsqualifikationen zu erwerben.

Innerhalb der Bachelor- und Masterstudiengänge werden die Blockprüfungen am Schluss des Studiums durch studienbegleitende, auf die Module bezogene Prüfungen ersetzt. Dasselbe gilt für eine neue „Währungseinheit“, die den Studienerfolg misst, die Credit Points. Auch hier gilt: Das Staatsexamen als Blockprüfung am Schluss der Lehramtsstudiengänge wird nicht von heute auf morgen abzuschaffen sein. Die Konstruktion von Modulen sollte aber auf eine solche Möglichkeit hin ausgerichtet sein. Das bedeutet, dass es auch dann sinnvoll ist, Module zu „kreditieren“, also Semesterwochenstunden in credit points umzurechnen, solange ein Studiengang noch mit einer Staatsprüfung abgeschlossen wird. Im Folgenden wird dabei von sog. „Großen Leistungen“ im Sinne von Hausarbeiten und „Kleinen Leistungen“ im Sinne von Impulsreferaten etc. ausgegangen. Dazu wird unter *Credit points* mehr ausgeführt werden.

### *Die Module*

Für ein 6-semesteriges modularisiertes Studium des Faches Germanistik, das für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen sowie an Sonderschulen qualifiziert, werden die folgenden 5 Module vorgeschlagen (Kreuze in Klammern kennzeichnen mögliche Zuordnungen der Inhalte zu den am Modul beteiligten Disziplinen).

Der Zwang zum Besuch obligatorischer Veranstaltungen wird kompensiert durch die eingeräumten Wahlmöglichkeiten:

### *Basis-Modul: Einführungen in das Studium der Germanistik*

Linguistik	Literaturwissenschaft	Fachdidaktik
Einführung in die Linguistik	Einführung in die Literaturwissenschaft	Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur

Alle Veranstaltungen sind obligatorisch. Das Modul ist vorwiegend fachwissenschaftlich orientiert. Drei Klausuren sind für diese drei 4-stündigen Einführungsveranstaltungen erforderlich.

Zwischen den beiden folgenden Modulen *Erwerb der und Sozialisation in Sprache und Literatur* und *Schriftsprachlichkeit* kann gewählt werden:

*Modul: a) Erwerb der und Sozialisation in Sprache und Literatur*

	Pädagogische Psychologie	Linguistik	Sprachdidaktik	Literaturdidaktik
Entwicklungspsychologie	x			
Natürlicher Spracherwerb		x		
Schriftspracherwerb			x	
Lesesozialisation				x
Praktikum			(x)	(x)

Alle Veranstaltungen sind obligatorisch. Das Modul ist vorwiegend fachdidaktisch orientiert. Ein „großer“ Leistungsnachweis (s.u.) ist in der Fachdidaktik erforderlich.

Das Praktikum kann an eine der angegebenen Veranstaltungen angegliedert werden.

*Modul: b) Schriftsprachlichkeit*

	Linguistik	Sprachdidaktik	Literaturwiss.	Lit.-didaktik	DaZ/ DaF
(B1) Schrift und Schreiben/ Konventionalität des Schreibens	(x)	(x)			
(B1) Konzeptualität des Schreibens	(x)	(x)			
(B2) Texttheorie			(x)	(x)	
(B2) Leseverstehen/Leseverständnis			(x)	(x)	
(B3) Schreib-/Lesestörungen	(x)	(x)		(x)	
(B3) Schriftlichkeit und Zweitsprachigkeit					x
Praktikum		(x)		(x)	(x)

In diesem Modul müssen drei Veranstaltungen gewählt werden: Modell A: je eine Veranstaltung aus einem Block (B1 - B3); Modell B: eine Veranstaltung aus Block 3 und je einen weiteren Block. Das Modul ist vorwiegend fachdidaktisch orientiert. Ein „großer“ Leistungsnachweis (s.u.) ist in der Fachdidaktik erforderlich.

Das Praktikum kann an eine der angegebenen Veranstaltungen angegliedert werden.

Im Block 3 ist eine Zusammenarbeit mit den Pädagogen angelegt.

*Modul: Literatur, literarisches Verstehen und ästhetische Praxis*

	Literaturwis- senschaft	Kinder- und Ju- gendliteratur	Literaturdidak- tik
Autor/Epoche/Gattung	(x)	(x)	
Literaturtheorie/ literarisches Ver- stehen	(x)	(x)	(x)
ästhetische Praxis/ Medienpraxis	(x)	(x)	(x)

Aus jedem Bereich muss eine Veranstaltung gewählt werden, es bestehen die angegebenen Wahlmöglichkeiten. Obligatorisch sind zwei literaturwissen-  
schaftliche Veranstaltungen (einschl. Kinder- und Jugendliteratur) mit „großen“  
Leistungsnachweisen (s.u.), sodass das Modul insgesamt 4 Veranstaltungen um-  
fasst. Das Modul ist vorwiegend fachwissenschaftlich orientiert. Weitere Veran-  
staltungen sind als Wahlmöglichkeiten denkbar.

*Modul: Sprachtheorie, Sprachverwendung, Sprachbewusstheit*

	Systematische Linguistik	Historische und Prak- tische Linguistik	Sprachdidaktik
A) Sprachtheorie anhand von linguistischen Berei- chen: Phonolo- gie...Pragmatik	(x) (x)		
B1) Sprachgeschichte, -ver- wendung: Gegenwartsspra- che, politische Sprache...		(x) (x)	
B2) Psycho-/Neurolinguistik		(x) (x)	
C) Sprachbewusstheit			x

Die Bereiche A), B) und C) müssen vertreten sein, es bestehen die angegebenen Wahlmöglichkeiten. Obligatorisch sind zwei sprachwissenschaftliche Veran-  
staltungen mit „großen“ Leistungsnachweisen (s.u.), sodass auch dieses Modul 4  
Veranstaltungen umfasst. Das Modul ist vorwiegend fachwissenschaftlich ori-  
entiert. Weitere Veranstaltungen sind als Wahlmöglichkeiten denkbar.

Denkbar wären auch sog. *freie Module*, die sich als weitere Wahlpflicht-Module  
bestimmten Themenschwerpunkten widmen und es den Studierenden ermögli-  
chen, eigene Schwerpunkte zu setzen.

### Die Credit-Points

Das neue Credit-Point-System – das eine *international vergleichbare Währung* bietet - soll das bisherige Semesterwochenstunden-Modell (SWS) ablösen. Die an der J.W.Goethe-Universität z.B. für das Lehramt an Haupt- und Realschulen erforderlichen *40 SWS* im Fach Deutsch von insgesamt 120 SWS werden in Credit-Points umgerechnet. Dies geschieht folgendermaßen:

Ausgehend von den *ECTS-Richtlinien*, wonach pro Semester 900 Stunden Arbeitsaufwand von einem Studierenden verlangt werden („workload“), ergibt sich, dass für 30 Stunden Arbeitsaufwand 1 Credit-Point vergeben werden muss, wenn pro Semester 30 Credit-Points erreicht werden sollen. Der reale Arbeitsaufwand berücksichtigt neben den Kontaktstunden auch die Stunden für die Vor- und Nachbereitung eines Seminars. Das ECTS wurde seit 1989 von der Kommission der Europäischen Union entwickelt, um den Transfer der Studien- und Prüfungsleistungen unter den europäischen Hochschulen zu erleichtern. Das akkumulative Credit-Point-System, das auf dem ECTS beruht, ersetzt die Blockprüfungen am Ende des Studiums vollständig durch *studienbegleitende, an die einzelnen Module gebundene Prüfungen*. Die Credit-Points bewerten lediglich den Zeitaufwand einer Leistung, nicht die Qualität (außer: bestanden/nicht bestanden), die sich weiterhin in der Note ausdrückt.

Orientiert man sich an der Setzung des ECTS, so ist man gezwungen 40 SWS in 60 Credit-Points umzurechnen. Denn: ein 6-semesteriger Studiengang, in dem insgesamt 180 Credit-Points (6 x 30 Credit-Points) und 30 Credit-Points für die Examensarbeit vergeben werden können, hat für das Fach Deutsch (das Verhältnis von Fachwissenschaft und Fachdidaktik beträgt 2:1) *60 Credit-Points* zur Verfügung und für das 2. Fach sowie die Grundwissenschaften ebenfalls jeweils 60 Credit-Points:

	Credit-Points (CP)	Summe
Fachwissenschaften	80	
Fachdidaktik	40	
Grundwissenschaften	60	
Examensarbeit	30	
		210

Diese 60 Credit-Points müssen im Basis-Modul, in 1 Wahlpflicht-Modul, in 2 Pflicht-Modulen und im Praktikum erworben werden. Das Praktikum wird mit 5 CP honoriert:

Module der germanistischen Lehrerbildung	Credit-Points (CP)	Summe
Einführungen in das Studium der Germanistik	3 x 6	18
Erwerb der und Sozialisation in Sprache und Literatur	9	9
Schriftsprachlichkeit	9	
Literatur, literarisches Verstehen und ästhetische Praxis	14	14
Sprachtheorie, Sprachverwendung und Sprachbewusstheit	14	14
Praktikum	5	5
		60

Bei der Verteilung der 60 Credit-Points auf die zu besuchenden 17 in Module transponierten Seminare und das Praktikum (bislang 18 Seminare und Praktikum) werden -neben Klausuren im Basis-Modul- zwei Arten von Leistungen unterschieden:

- sog. „Kleine Leistungen“, wie z.B. Protokolle, Impuls-Referate, Poster-Präsentationen etc., die auf eine Seminarsitzung bezogen sind und mit 2 Credit-Points honoriert werden<sup>4</sup> und
- sog. „Große Leistungen“, i.d.R. schriftliche Hausarbeiten, die auf ein ganzes Seminar bezogen sind und mit 5 Credit-Points bewertet werden sollen.

Die Höhe der Credit-Points ist dabei unabhängig vom „Niveau“ der Veranstaltung, d.h. sowohl auf Proseminar- wie auf Hauptseminar-Niveau wird die „Kleine Leistung“ mit 2 CP und die „Große Leistung“ mit 5 CP versehen. In jeder Veranstaltung ist mindestens eine „Kleine Leistung“ zu erbringen, in den 6-stündigen Modulen mindestens eine „Große Leistung“ und in den 8-stündigen Modulen mindestens zwei „Große Leistungen“. Denkbar wären auch Modulabschlussprüfungen oder die Verbindung von Seminar-Leistungen und Modul-Leistungen.

Solange die Modularisierung nicht Teil von Bachelor- und Masterstudiengänge ist, ist die Kreditierung nicht zwingend erforderlich. Allerdings lehrt uns die Diskussion, dass es sinnvoll ist, von Anfang an, Module auch „durchzurechnen“, da auf diese Weise ein sehr realistischer Blick auf die Durchführbarkeit der Module fällt.

---

<sup>4</sup> Zu dieser Kreditierung vgl. die Modellrechnung der Universität Greifswald im BLK-Verbundprojekt „Modularisierung in den Geisteswissenschaften“ oder die Kreditierung der J.W.Goethe-Universität am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.

### *Perspektiven*

Während sich in Baden-Württemberg Modernisierungsprozesse in der Lehrerbildung im Augenblick v.a. in sog. *interdisziplinären* oder *europaorientierten Studien* sowie im *frühen Fremdsprachenlernen*, d.h. schon in der ersten Klasse, im *grenzüberschreitenden* oder *interkulturellen Lehren und Lernen* und im *Europa-Lehramt* manifestieren, konzentrieren sich die Erneuerungsbestrebungen in Hessen und hier v.a. in Frankfurt auf eine Neugestaltung der Studieninhalte in Form von Modulen.

Durch seine formale Neuorganisation und seine inhaltliche Strukturierung fördert das modularisierte Studium die Interdisziplinarität und erleichtert - insbesondere durch die Transparenz der Studien- und Prüfungsanforderungen - den Studierenden die Orientierung. Gleichzeitig flexibilisiert es die Studiengänge und die beruflichen Möglichkeiten der Studierenden.

An der J.W.Goethe-Universität in Frankfurt wird die Modularisierung derzeit nicht nur diskutiert. Einige Fachbereiche bieten bereits Module an. So haben die Wirtschaftswissenschaftler etwa ihren Diplom-Studiengang seit 1994 komplett modularisiert und mit Credit-Points versehen, während das Angebot eines 4-semesterigen Pilot-Studienprogramms der am Verbundprojekt „Modularisierung in den Geistes- und Sozialwissenschaften“ der Bund-Länder-Kommission beteiligten Gesellschaftswissenschaften ab dem kommenden Wintersemester um zwei weitere Studienprogramme erweitert wird.

In der Lehrerbildung soll am Institut für deutsche Sprache und Literatur I ab dem Sommersemester 2001 mit einem *Modellversuch* für interessierte Studierende, die die Einführungskurse absolviert haben, begonnen werden. Das Modul „Erwerb der und Sozialisation in Sprache und Literatur“ soll erprobt werden. ProfessorInnen aus den Disziplinen Linguistik, Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik, Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik und Pädagogische Psychologie wollen sich an diesem Modul beteiligen. Es ist angestrebt, die Erprobungsphase wissenschaftlich zu begleiten. Die Kreditierung wird in diesem Stadium noch theoretisch bleiben.

Anschrift der Verfasserin: *Ulrike Sell, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Institut für deutsche Sprache und Literatur I, Postfach 111932, Fach 177, 60054 Frankfurt.*